

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **27 (1918)**

Heft 35

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

No 35  
BASEL  
31. August  
1918

No 35  
BALE  
31 Août  
1918

**INSERTATE:** Die einspaltige Pettizelle oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 20 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières**  
Erscheint jeden Samstag Siebenundzwanzigster Jahrgang Parait tous les Samedis  
Vingt-septième Année

**ANNONCES:** La petite ligne ou son espace 40 cts., les annonces provenant de l'étranger 50 cts., réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Biais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 20 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Redaktion et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Compte de chèques postaux No. V, 85.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



**Todes-Anzeige.**

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr Louis Gindraux**  
Mitsbesitzer der Hotels Gindraux  
in Zermatt und Gorngrat

am 27. Aug., im Alter von 44 Jahren, nach schwerer Krankheit gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
**Dr. O. Töndury.**

**Fachschule**  
des  
Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.  
Gegründet 1892.

**Eröffnung der Kurse.**

- Allgemeiner Hotelfachkurs mit 8 monatiger Dauer, für interne Zöglinge, Eröffnung am 15. September.
- Kochschulkurs mit 4 monatiger Dauer, für männliche und weibliche Teilnehmer, Eröffnung am 15. September;
- Höherer Fachkurs mit 6 monatiger Dauer, für Damen und Herren, Eröffnung am 15. Oktober.

Auskünfte und Lehrpläne durch die  
Direktion der  
Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

**Auszug aus dem Protokoll**  
der  
Verhandlungen des Vorstandes  
vom  
Freitag, 16. August 1918, vorm. 10 Uhr,  
im Hotel Bahnhof in Fillsur.

Anwesend sind:

Herr Dr. O. Töndury, Präsident,  
L. Gredig, Vizepräsident,  
E. Bezzola, Beisitzer,  
A. Brenn,  
Ch. Elsener,  
E. Stigeler, Sekretär.

**Verhandlungen:**

- Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.
- Statutenrevision.** — Der Vorstand nimmt Kenntnis von den aus dem Mitgliederkreise bisher eingegangenen Anträgen und Anregungen, von denen die wichtigeren zur besseren Orientierung im Vereinsorgan abgedruckt wurden. Es wird beschlossen, derzeit nicht auf diese Anträge einzutreten, sondern die Stellungnahme des Vorstandes vorzubehalten, bis die Spezialkommission für die Statutenrevision darüber Beschluss gefasst hat.  
Da Herr O. Hauser als Delegierter von Kreis III in der Spezialkommission für die Statutenrevision seinen Rücktritt erklärt hat, wählt der Vorstand an seiner Stelle Herrn F. Hüslar, Luzern, bisher Ersatzmann, und als Ersatzmann Herrn A. Bon, Vitznau.  
Die nächste Sitzung der Spezialkommission für die Statutenrevision wird auf Mittwoch, den 11. September nach Bern angesetzt.
- Hilfsaktion.** — Das vom Vorstand bei mehreren Bankfachleuten bestellte Gutachten betreffend eine finanzielle Hilfsaktion konnte bis jetzt trotz wiederholter Reklamationen noch nicht erhältlich gemacht werden.

Mit Rücksicht auf ein vom Bundesgericht in einem Falle bezüglich Stundung von Pachtzinsen kürzlich gefälltes Urteil, das nicht nur für den betroffenen Hotelier von den schlimmsten Folgen begleitet war, sondern das auch der bezüglichen bundesrätlichen Verordnung vom 5. Januar 1917 direkt zuwiderläuft, wurde der Rechtskonsulent des Vereins in dieser Materie beauftragt, beim Schweizerischen Justizdepartement eine authentische Interpretation des genannten Erlasses zu verlangen.

**4. Prozessklage Gomburg.** — Hr. L. Gomburg in Genf hat dem Verein für sein im letzten Jahre ausgearbeitetes Gutachten über die Sanierungsmöglichkeiten der Hotelindustrie eine Rechnung im Betrage von Fr. 1825.— gestellt. Der Vorstand fand diese Forderung als übersetzt und hat sie daher nicht anerkannt. Da eine Verständigung zwischen den Parteien nicht möglich wurde, hat Hr. Gomburg gegen den Verein eine Zivilklage eingereicht. Der Vorstand beschliesst, Hr. Dr. jur. A. Wieland in Basel mit der Beantwortung der Klage zu betrauen.

**5. Hotel-Revue.** Angesichts der ständig wachsenden Unkosten (Erhöhung der Druckkosten und Papierpreise, sowie der Briefporto) ist eine Revision der Insertat- und Abonnementstarife des Vereinsorgans notwendig geworden. Der Vorstand setzt folgenden neuen Tarif fest, der sofort in Kraft tritt:

1) **Abonnementspreis:**

Jahresabonnement . . . . .	Fr. 12.—
1/2 „ „ „ „ „	7.—
1/4 „ „ „ „ „	4.—
Monatsabonnement . . . . .	1.50

Für Auslandsabonnemente Frankaturkosten extra. Für Adressänderungen wird eine Gebühr von 20 Cts. erhoben.

2) **Grosse Inserate** schweizerischen Ursprungs 40 Cts. p. Zeile, ausländischen . . . . . 50 „ „ „ „ „  
Die Vereinsmitglieder erhalten auf Fachinseraten, das eigene Hotelgeschäft betreffend, nach wie vor 50 % Rabatt.

3) **Stellenanzeigen:**

- Offene Stellen** (bis zu 4 Zeilen):  
1. Mitglieder.  
Erstmalige Insertion . . . . . Fr. 2.50  
Jede Wiederholung . . . . . 1.50  
Portospesen für Offertenbeförderung extra.
- Nichtmitglieder.**  
Erstmalige Insertion Fr. 3.50 4.— 5.—  
Jede Wiederholung „ 2.50 3.— 4.—  
Jede Mehrzeile 50 Cts.

- Stellengesuche** (bis zu 4 Zeilen):  
Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion . . . . . Fr. 2.50 3.50  
Jede Wiederholung „ 1.50 2.50  
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterexpedition beizufügen.

**6. Urheberrecht.** — Der Vorstand nimmt Kenntnis von der im Schweizerischen Bundesblatt erfolgten Veröffentlichung der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zu dem Entwurf eines neuen Bundesgesetzes betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst. Da darin die vom Vereine gestellten Abänderungsbegehren nur zum Teil berücksichtigt worden sind, wird beschlossen, sich in bezug auf das weitere Vorgehen mit Herrn Kantonsrat Simon in Ragaz, der den Verein in der Expertenkommission für die Revision des erwähnten Gesetzes vertreten hat, ins Einvernehmen zu setzen.

**7. Kohlenverteilung.** — Das Schweizerische Volkswirtschaftsdepartement antwortet auf die Eingabe des Vorstandes vom 10. Juli betr. Vergünstigungen für Hotels beim Bezuge von Hausbrandkohlen, dass es nach eingehender Prüfung aller in Betracht kommenden Punkte nicht möglich gewesen sei, die Verteilung der Rückvergütungen für Hausbrandkohlen durch Bundesratsbeschluss einheitlich zu regeln. Die Verhältnisse seien in den einzelnen Kantonen zu verschiedenartig. Man hätte es daher den Kantonsregierungen überlassen müssen, nach eigenem Gutdünken die Summen zu verteilen, die ihnen der Bund zur Verbilligung der Hausbrandkohlen zur Verfügung stellt. Daher müssten bei den einzelnen Kantonsregierungen die nötigen Schritte getan werden, damit die Hoteliers dem Verlangen des Vorstandes gemäss berücksichtigt würden. Das Departement fügt in seiner Antwort bei, dass es unsere Behauptung, dass die Industrie bei den Kohlenbezügen Vergünstigungen genoss und niedri-

gere Preise bezahlt hätte, energisch zurückweisen müsse. Es stimme keineswegs, dass die Hotels dem Hausbrand zugeteilt worden seien, um sie dort höhere Preise zahlen zu lassen. Der Hausbrand habe die Kohlen zu demselben Preise wie die Industrie bezogen, soweit er dieselben Kohlenorten für seine Zwecke benötigen konnte. Es bestehe auch keineswegs die Absicht, die Hotels neuerdings den industriellen Betrieben gleichzustellen.

Da nach dem Bundesratsbeschluss vom 17. Juli alle Kleinbetriebe mit einem durchschnittlichen Kohlenverbrauch von monatlich nicht über 5 Tonnen grundsätzlich Anspruch auf die verbilligte Hausbrandkohle haben, wurde nach Erhalt des obigen Schreibens das Volkswirtschaftsdepartement angefragt, ob unsere Auffassung, dass alle Hotels auch unter die Definition «Kleinbetrieb» fallen und dass die Kantonsregierungen demnach nur noch die Höhe der Rückvergütung an Privathaushalt und Kleinbetriebe festzusetzen befugt seien, richtig sei. Hierauf erwiderte das Departement, dass es vollständig den Kantonen überlassen worden sei, zu bestimmen, wer auf die vorgesehene Verbilligung Anspruch habe, immerhin in der Meinung, dass für Notstands-berechtigte die Preisreduktion mindestens 60 Franken per Tonne zu betragen habe.

Der Vorstand beschliesst, den Regional- und Lokalvereinen zu empfehlen, sie möchten sich bei ihrer zuständigen Kantonsbehörde unverzüglich dahin verwenden, dass alle Hotels im betreffenden Kantone, auch wenn sie evtl. durchschnittlich mehr als 5 Tonnen pro Monat verbrauchen, der Rückvergütung teilhaftig werden. Die höher gelegenen Orte bedingen einen grösseren Kohlenkonsum und ist es deshalb nur gerechtfertigt, dass solche Hotels nicht ungünstiger gestellt werden, als diejenigen im Tiefland.

**8. Käseversorgung.** — Auf eine Eingabe hat das Schweizerische Milchamt dem Vorstand die Prüfung der Frage in Aussicht gestellt, in welcher Weise den Bedürfnissen des Gastgewerbes hinsichtlich der Käsezuteilung besser entsprochen werden könne. Das Amt ist nun zum Schlusse gekommen, dass eine beschränkte Pauschalzuteilung von Käse in der Weise möglich wird, dass die Gemeinde-Käsekartensstellen an Gastwirtschaften eine Anzahl Käsekarten abgeben können. Das Milchamt hat es für zweckmässig gefunden, diese Käsekartenabgabe mit der Pauschalzuteilung für Milch, welche Gasthäuser für die Tagesgäste beziehen können, in Beziehung zu bringen. Das Milchamt spricht die Erwartung aus, dass sich aus diesem Entgegenkommen keine Missbräuche entwickeln mögen und ersucht den Vorstand, den Mitgliedern ein korrektes Vorgehen zu empfehlen. In einem Kreisschreiben an die kantonalen Käsekartensstellen wurden vom Milchamt die nötigen Vorschriften über die Käsezuteilung erlassen. Dieses Kreisschreiben wurde bereits in Nr. 30 des Vereinsorgans vom 27. Juli veröffentlicht.

Indem der Vorstand von den Mitteilungen des Milchamtes gebührend Vormerkung nimmt, möchte er nicht unterlassen, den Mitgliedern die strikte Innehaltung der erlassenen Vorschriften zu empfehlen.

**9. Oberländische Hotelgenossenschaft.** — Eine Eingabe der Oberländischen Hotelgenossenschaft in Interlaken betr. Bedürfnisklausel und Bäderabgabe, sowie die darauf vom Bureau erteilte Antwort wird zur Kenntnis genommen und letztere gebilligt. Gleichzeitig stellt die Genossenschaft das Gesuch, es möchte ihr zukünftig eine Abschrift von allen vom Schweizer Hotelier-Verein erlassenen Eingaben an Behörden etc., soweit sie für die gesamte Hotellerie von Interesse und Nutzen sind, zugestellt werden. Nach einlässlicher Diskussion, in welcher insbesondere auf die Gefahren hingewiesen wurde, welchen viele wichtige Angelegenheiten ausgesetzt würden, wenn vor deren Erledigung die Stellungnahme des Vorstandes in weiteren Kreisen bekannt würde, wird beschlossen, dem Gesuche nicht zu entsprechen. Durch die regelmässige Veröffentlichung der Vorstandsprotokolle, sowie die Stellungnahme der Redaktion des Vereinsorgans zu allen wichtigen pendenten Fragen werden die Mitglieder, wie auch die Lokalvereine zur Genüge auf dem Laufenden gehalten. Ueberdies erteilt der Vorstand auf einzelne Anfragen auch gerne schriftliche Auskünfte.

**10. Förderung der Eierproduktion.** — Eine von privater Seite an das Schweizer Volkswirtschaftsdepartement eingereichte Eingabe, in welcher Anregungen zur Hebung und För-

derung der Eierproduktion gemacht werden, wird zur Kenntnis genommen. Der Vorstand beschliesst, der Angelegenheit volle Aufmerksamkeit zu schenken und die bezüglichen Bestrebungen an zuständiger Stelle nach Kräften zu unterstützen.

**11. Angestelltenfragen.** — Die in der letzten Vorstandssitzung beschlossene Konferenz i. S. Angestelltenfragen, zu welcher neben den Mitgliedern des Vorstandes und den Kreisdelegierten auch Vertreter der Regionalverbände und grösseren Lokalvereine geladen wurden, wird auf Donnerstag, den 12. September nach Bern angesetzt. Die Konferenz wird ein orientierendes Referat des Präsidenten entgegennehmen, an welches sich eine allgemeine Umfrage über die verschiedenen Postulate anschliesst. Das Resultat dieser Konferenz soll in der Folge die Grundlage für die künftigen Unterhandlungen mit den Angestelltenverbänden bilden.

An Stelle des Herrn H. Neithardt in Zürich, der wegen Abwesenheit in den Ferien verhindert sein wird, als Vertreter des Kreises IV der Konferenz für Angestelltenfragen beizuwohnen, wählt der Vorstand Herrn E. Manz, Hotel Gotthard, in Zürich.

**12. Diverses und Mitteilungen.**

- Die Union Helvetia in London teilt mit, dass sich unter ihrer Agende «in Verein schweizerischer Hoteldirektoren in England» gegründet habe. Der neuen Vereinigung wurden zu ihrer Gründung die besten Wünsche des Vereins für erfolgreiche Tätigkeit und gegenseitige angenehme Beziehungen dargebracht.
- Die Direktion der Hotelfachschule der Union Helvetia in Luzern übermittelt ihren letzten Schulbericht.
- Das Zentralbureau wird beauftragt, die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn G. Morand als Mitglied des Aufsichtsrates anzunehmen.
- Einem Gesuch der Società Italiana degli Albergatori um Zustellung der Lehrpläne der Hotelfachschule des Vereins wird entsprochen.
- An eine vom Verband schweizerischer Kursale einberufene Konferenz i. S. Kriegsteuer werden der Präsident und der Sekretär abgeordnet.
- Eine Zuschrift der Schweizer Verkehrs-zentrale über die Aufnahme ihrer Tätigkeit und den Ausbau ihres Arbeitsprogramms wird zur Kenntnis genommen.

Schluss 3 1/2 Uhr.  
Der Präsident: **Dr. O. Töndury.**  
Der Sekretär: **E. Stigeler.**

**Zur Kriegssteuer-Vorlage.**

Im Hinblick auf die bevorstehende Beratung der neuen Kriegssteuer-Vorlage in den eidgen. Räten hat unsere Vereinsleitung den massgebenden Amtsstellen folgende Eingabe unterbreitet. Wir werden auf den Gegenstand in unserer nächsten Nummer ausführlicher zurückkommen.

Basel, den 21. August 1918.

An den  
Schweizerischen Bundesrat für sich und zu  
Handen der Nationalrätlichen und Ständereichen Kommission zur Vorbereitung der  
neuen Kriegssteuer-Vorlage,  
Ber n.

Sehr geehrte Herren!

Angesichts der sich ständig kritischer gestaltenden Lage des schweizerischen Hotelgewerbes und der von diesem abhängigen Unternehmungen — Private und Gesellschaften —, erlauben wir uns, betreffend die neue Kriegssteuer-Vorlage mit folgender Eingabe an Sie zu gelangen.

Wie Ihnen bestens bekannt ist, so ist in den meisten Fremdenverkehrsgebieten, abgesehen von einigen grösseren Städten und Badeplätzen, das schweizerische Hotelgewerbe seit Kriegs-ausbruch vollständig lahmgelegt. Viele Hotels sind seither geschlossen und die übrigen, welche ihren Betrieb offen halten, vermögen wegen mangelnder Frequenz kaum oder vielfach gar nicht die Betriebskosten herauszuwirtschaften. Die unbezahlten Hypothekenzinsen wachsen fortwährend zu einer enormen Höhe an. Dazu kommen die ordentlichen Kantons- und Gemeindesteuern, sowie Patent- und andere laufende Abgaben, nicht zu vergessen die grossen Unkosten für den Unterhalt

von Liegenschaften und Mobilien. In sehr vielen Fällen ist das Vermögen durch den Einnahmefall ganz oder zum grossen Teil aufgezehrt; von vorhanden gewesenen Reserven bleibt nichts mehr übrig, und da, wo noch aktives Vermögen vorhanden ist, bleibt es ein sich selbst aufzehrendes Kapital, das mit der langen Dauer des Krieges sich ständig vermindert.

Unter diesen Umständen erscheint es uns als ein Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit, wenn in den Verfassungsartikel betreffend die Wiederholung der Kriegssteuer eine Bestimmung aufgenommen wird, welche diesen traurigen Verhältnissen Rechnung trägt. Zu diesem Zwecke sollte das Vermögen von Unternehmungen, welche infolge des Krieges notleidend geworden sind, Steuerbefreiung bzw. Steuererleichterungen erhalten. In diesem Sinne möchten wir Ihnen hiermit das dringende Gesuch unterbreiten, es möchte in den Entwurf zu einem neuen Artikel der Bundesverfassung betreffend Erhebung einer wiederholten eidgenössischen Kriegssteuer folgende grundsätzliche Bestimmung aufgenommen werden:

**«Die natürlichen und juristischen Personen, welche infolge des Krieges notleidend geworden sind, haben von ihrem Vermögen, bezw. von ihrem Kapital, solange dasselbe keinen Reinertrag abwirft, keine oder doch nur eine reduzierte Steuer zu entrichten.»**

Es ist zwar richtig, dass in der bundesrätlichen Vollziehungsverordnung zu der ersten Kriegssteuervorlage eine Bestimmung enthalten ist, laut welcher in Fällen von Notstand und Ungleich von der Kriegssteuerverwaltung ein gänzlicher oder teilweiser Steuernachlass bewilligt werden konnte. Angesichts der hohen wirtschaftlichen Bedeutung des Hotelwesens sind wir aber der Ansicht, dass in den grundlegenden Verfassungsartikel zu der neuen Vorlage eine entsprechende Bestimmung aufgenommen werden sollte, welche den notleidenden Unternehmungen das förmliche Recht auf Steuerbefreiung oder -Erleichterung zusichert und sie nicht von der Gnade oder dem Wohlwollen einer Behörde abhängig sein lässt. Indem wir diese Eingabe Ihrer wohlwollenden Würdigung empfehlen, bitten wir Sie, sehr geehrte Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung genehmigen zu wollen.

Schweizer Hotelier-Verein,

Der Präsident: Dr. O. Töndury,

Der Sekretär: E. Stigeler.

## Hoteliers und Angestellte.

G. Ihr W. M.-Korrespondent hat in Nr. 33 in einem «Zur Statutenrevision» überschriebenen Artikel meine Ausführungen unter dem Titel «Dr. L. ...» (Nr. 28 der «Hotel-Revue») in einer Weise glossiert, dass einige Gegenbemerkungen notwendig erscheinen.

Zur Statutenrevision ist zunächst zu sagen, dass mir die Unzulänglichkeit der alten Statuten zur Genüge bekannt ist. Ich bin deshalb durchaus nicht etwa gegen eine Revision, wohl aber wünsche ich, dass man Bewährtes beibehalte und nicht ohne Not den ganzen bestehenden Bau niederreisse und gewagte Versuche unternähme. Ein solcher zu nichts führender Versuch wäre auch die Annahme der Vorschläge des Hrn. W. M., die, obwohl reichlich kompliziert, doch nur eine verschlimmerte Neuaufgabe des abgelehnten Statutenentwurfes sind.

Was die Doppelmitgliedschaft, d. h. die Zugehörigkeit eines Mitgliedes des Schweizer Hotelier-Vereins zu einer Angestelltenorganisation betrifft, muss ich wiederholen, dass seit Kriegsausbruch im Verhältnis zwischen Hotelier und Angestellten — ich spreche namentlich von den in der Union Helvetia organisierten Angestellten — vieles im ungünstigen Sinne geändert hat. Schuld daran sind auf der einen Seite hauptsächlich die in der Stockung des Fremdenverkehrs begründeten misslichen Erwerbsverhältnisse, auf der andern Seite die gegen die Hoteliers seit einiger Zeit losgelassene systematische Hetze, an welcher der neue Generalsekretär der Union Helvetia seinen wärschaften Anteil hat. Tatsache ist ferner, dass in der Union Helvetia das Scharf-machertum die Oberhand erhalten hat, dass dieser Verband, ganz ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse unserer Industrie, nunmehr reine Angestelltenpolitik zu verfolgen gewillt ist und zu diesem Zwecke bei der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände Anschluss gesucht und gefunden hat. Genannter Vereinigung gehören bis jetzt an: der Schweiz. Kaufmännische Verein, der Schweiz. Werkmeisterverband, der Schweiz. Technikerverband, die Union Helvetia etc., mit über 30,000 in der Schweiz wohnhaften Mitgliedern. Beschliessendes und ausführendes Organ ist die Schweizer Angestelltenkammer, welche bereits solida-

rische Unterstützung der Lohnbewegung der Union Helvetia beschlossen hat. In der aus drei Mitgliedern bestehenden Geschäftsleitung ist die Union Helvetia durch Generalsekretär Baumann vertreten. Wer über die Forderungen dieser letzteren noch im Unklaren ist, dem seien die verschiedenen, hoffentlich einmal allgemein bekannt gegebenen Eingaben zum Studium empfohlen. Selbst Hr. W. M., als treuer Helvetianer, muss anerkennen, dass, soweit eine geschlossene Prinzipalschaft nicht durch die Krise erreicht wurde, die bittere Notwendigkeit angesichts der Angestelltenforderungen dies fertig zu bringen im Stande sein sollte. Ich frage nun: Ist es angesichts der klar zu Tage tretenden neuen Politik der Union Helvetia nicht zweckmässig, auch unsererseits Position zu beziehen und gegenüber der rücksichtslosen Verfolgung der teilweise leider falsch begriffenen Angestellteninteressen Massnahmen zu treffen? Die Frage stellen, heisst sie beantworten.

Eine der ersten Massregeln wird sein müssen, dass wir das Verhältnis der Doppelmitglieder prüfen. Ich halte diesbezüglich an meinen früheren Ausführungen absolut fest. Die Theorien des Herrn W. M. über die von den Doppelmitgliedern übernommene Vermittlerrolle vermögen an meinem Standpunkt nichts zu ändern. Dass bei allen andern Kollegen ebenfalls wie bei Herrn W. M. nur edle Motive die Beibehaltung der Mitgliedschaft der Union Helvetia veranlassen, vermag ich kaum zu glauben. Steckte nicht auch noch ein klein wenig Geschäftsinteresse dahinter? Der Vermittlungstätigkeit sind übrigens kleine Grenzen gezogen, da, wie Herr W. M. selbst erzählt, er und alle andern Doppelmitglieder sich auf den Generaldirektion jedenfalls genehmen Standpunkt stellen, dass sie in der Union Helvetia nur eine passive Rolle zu spielen hätten. Diese Behauptung scheint zu stimmen, denn angesichts der nunmehr bekannten, kaum noch zu überbietenden Forderungen der Union Helvetia muss die Passivität der Doppelmitglieder allerdings recht erheblich gewesen sein. Haben sie wohl je daran gedacht, bei deren Aufstellung mässigend zu wirken, entsprechend ihrer Vermittlerrolle? Wohl kaum. Ihre Vermittlung wäre der Generaldirektion damals übrigens auch gar nicht erwünscht gewesen. Nach dem Wunsch der Letzteren soll die Vermittlungstätigkeit erst beginnen, wenn es gilt, die Forderungen durchzudrücken; dann werden die Hilfstruppen der Union Helvetia im Schweizer Hotelier-Verein mobilisiert, und zwar sind wir Hoteliers gutmütig genug, Doppelmitglieder schon zur Feststellung des Prinzipalstandpunktes einzuladen, entgegen der Praxis des Angestelltenverbandes. Auf dieser Seite besteht demnach vorläufig kein Grund, sich über mangelndes Entgegenkommen zu beschweren, dagegen dürfen wir Hoteliers uns angesichts der beständigen Willküren und offen betriebenen Kampfvorbereitungen auf der Gegenseite füglich fragen, ob ein Entgegenkommen in solchem Masse am Platze ist. Auf alle Fälle ist soviel sicher, dass man von der mässigen Tätigkeit der Doppelmitglieder bis jetzt herzlich wenig zu spüren bekam. Anstatt den Hetzereien einen Damm entgegenzusetzen, haben sie geschwiegen oder ihre Stimme wurde unterdrückt. Wären sie rechtzeitig aufgestanden, so hätte die Verhetzung keinen derartigen Umfang angenommen und würden auch die Verhandlungen demnächst unter günstigsten Auspizien ihren Anfang nehmen können. Wie die Sache liegt, sind die Doppelmitglieder nur den Angestellten von Nutzen, uns Hoteliers aber eine unbequeme Last, eine Achillesferse, der wir uns entledigen müssen.

Wenn ich sage, die Doppelmitglieder nützen nur den Angestellten, so ist das nicht ganz richtig. Ihre Doppelstellung nützt auch ihnen selbst nicht unerheblich. Herr W. M. spricht in dieser Beziehung von angedichteten niedrigen Motiven. Ich möchte nicht so weit gehen; Geschäftsinteresse dürfte der richtige Ausdruck für ihre Handlungsweise sein. Es ist unbestreitbar, dass ihnen die Mitgliedschaft der Union Helvetia verschiedene Vorteile verschafft. Man behaupte, «wir seien bei dem Concierges, die meistens Helvetianer sind, besser angeschrieben und erhielten durch sie Gäste», schreibt Herr W. M. und ich und alle andern Kollegen können ihm nur bestätigen, dass dem so ist. Unser Freund gibt übrigens selbst zu, dass dies hier und da der Fall sei, meint aber entschuldigend, «wer im Fachorgan der Union Helvetia inseriere, soll empfohlen werden. Die «Union Helvetia» stehe aber als Insertionsorgan jedermann offen und überdies sei in einem gut organisierten Hause der Concierge angewiesen, die Rekommandationen durch das Bureau besorgen zu lassen. Wenn letzteres wirklich zutrifft, warum inserieren Ihre Kollegen und vielleicht Sie selbst auch, Herr W. M., in der «Union Helvetia»? Ist es etwa üblich, dass das Bureau bei Rekommandationen die «Union Helvetia» zu Rate zieht? Die Insertion in diesem Blatt steht allerdings jedermann frei; die Nichtmitglieder sind jedoch gegenüber den Mitgliedern in zweifacher Hinsicht im Nachteil: erstens geniessen sie

nicht den für Mitglieder reservierten billigeren Tarif; zweitens — und das ist das Wichtigste — können sie hinter ihren Namen nicht die Buchstaben M. U. H. (Mitglied der Union Helvetia) setzen. Die Herren Concierges sind nicht auf den Kopf gefallen; sie wissen schon, wen sie zu empfehlen haben. Die diesbezüglichen Ausflüchte des Hrn. W. M. halten daher einer Kritik nicht Stand. Immerhin muss ich ihm danken, die Sache selbst zur Sprache gebracht zu haben, denn es gibt mir den Anlass, einmal in aller Öffentlichkeit zu sagen, was viele Kollegen schon lange denken: Die Empfehlungensanzeigen in den Angestelltenblättern sind eine eines aufrechten Hoteliers unwürdige, geklärt über den Kollegen illoyale Reklame, wodurch Angestellte beeinflusst werden, nicht die von ihrem Patron aufgetragenen, sondern die von Angestelltenorganisationen nahehegenden Hotels zu empfehlen. Die hierfür bezahlten Annoncengebühren sind Schmiergeldern gleichzustellen; anstatt an die Angestellten selbst (oder vielleicht auch nebenher) gehen sie an deren Organisation, wovon natürlich die Angestellten indirekt ebenfalls Nutzen ziehen. Wird unsere Vereinsleitung gegen diesen Reklameauswuchs vorgehen oder muss es die Generalversammlung besorgen? Eine baldige gründliche Reinigung des Augiasstalles ist dringend zu wünschen, denn unter dem gegenwärtigen Zustand leidet nicht nur die Autorität des Patrons gegenüber den Angestellten, sondern auch die Kollegialität unter den Hoteliers. Wer kann also heute noch behaupten, dass die Doppelmitgliedschaft uns nicht schade?

Man gestatte mir, im Anschluss an obige Antwort an die Adresse des Herrn W. M., noch einige Bemerkungen zu den von der Union Helvetia lancierten Vorschlägen zur Lohnreform. «Der Krieg mit seinen lebensverderbenden Folgen und seinem gewaltigen Rückgang der Trinkgeldereinnahmen im Gastwirtschaftsgewerbe hat diese Lohnbewegung geschaffen.» In diesen einleitenden Worten steckt schon die Anerkennung der Tatsache, dass die Angestellten vor Kriegsausbruch keine Ursache hatten, sich über ihre Einkommensverhältnisse zu beklagen. Das Einkommen eines Angestellten überstieg tatsächlich sehr oft dasjenige seines Patrons und ermöglichte ihm, sich nach einigen Jahren angestrebter Arbeit zu etablieren. Seit langen Jahren war das Hotelgewerbe ein besseres Geschäft für den Angestellten wie für den Hotelier. Letzterer halte nur das Risiko und muss nun die Rolle des Sündenbocks übernehmen für das, was andere verdorben haben.

Seit 1914 haben sich die Verhältnisse, so wohl für den Hotelier als auch für den Angestellten, sehr zu ihren Ungunsten geändert. Die Misere der Hoteliers ist zu bekannt, als dass ich hierüber noch Worte zu verlieren brauchte. Für die Angestellten fiel der Wegfall der Trinkgeldereinnahmen und die Rückkehr zahlreicher, bisher im Ausland tätiger Hotelangestellter, welche naturgemäss auf die Löhne drückten, erschwerend in Betracht. Daran tragen die Hoteliers jedoch keine Schuld, sind sie doch selbst, infolge Wegfalls ihrer Einnahmen, die am meisten Geschädigten. Da sie den Angestellten freie Station gewähren, tragen sie übrigens die Hauptlast der Teuerung. Der Zeitpunkt für eine Lohnbewegung der Hotelangestellten ist deshalb äusserst ungünstig gewählt. Dies ist auch die Meinung aller einsichtigen Angestellten. Obwohl auch sie natürlich mehr verdienen möchten und die Hoteliers selbst die letzten wären, ihnen eine bedeutende Mehreinnahme zu missgönnen, sind sie, in Erwartung eines baldigen Friedens, vorläufig damit zufrieden, eine sichere Stelle mit freier Station zu haben. Einen Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung bildet der Umstand, dass im Hotelgewerbe zurzeit sehr wenig Stellenwechsel zu verzeichnen ist. Meines Erachtens ist die Lohnbewegung auf eine Anzahl Unzufriedener zurückzuführen, welche, nachdem sie jahrelang die Vorteile eines Entlohnungssystems genossen haben und jetzt auch dessen Nachteile kennen lernen müssen, nun auf einmal finden, dieses System sei nichts wert. Der Moralitätsdusel dieser Herren ist umso weniger verständlich, als sie gar nicht daran denken, Trinkgelder nicht mehr anzunehmen. Was sie wollen ist nur, unter allerlei für den Hotelier unerträglichen Bestimmungen sich dieses Trinkgeld zu sichern. Der Patron soll ihnen, solange für sie selbst die Sache zu schwierig ist, die Kastanien aus dem Feuer holen. Nach dem Kriege werden sie dann wieder tun, was ihnen beliebt.

Ich bin nicht etwa Gegner der Trinkgeld- ablösung, sondern sähe im Gegenteil einen grossen Fortschritt darin, wenn es gelänge, auf dem ganzen Gebiete der Schweiz die Trinkgelder zu verbannen und feste Löhne einzuführen. Allerdings mache ich mir keine Illusionen darüber, dass die Qualität der Angestellten sich verschlechtern würde. Schon mehr als einmal wurde der Anlauf genommen, aber immer mit negativem Resultat. Ich verspreche mir auch von der gegenwärtigen Aktion nur

soviel, dass sich der jugendlich-draufgängerische, vom Hotelgewerbe wenig verstehende Generalsekretär der Union Helvetia bei dieser Gelegenheit die Hörner abstossen wird. Das ganze Problem muss auf internationalem Boden gelöst werden und hierfür besteht während des Krieges und lange Zeit nachher keine Möglichkeit. Eine Lösung, auf die Schweiz beschränkt, wird nur während des Krieges Geltung haben können. Das Hotelgewerbe ist aber international, international ist seine Kundschaft, international die Bedienung. Sobald die Grenzen wieder geöffnet sein werden, werden wir wieder internationale Kundschaft haben, welche das Trinkgeldgeben gewohnt ist und unserer besonderen internen Abmachungen wegen die Gebrauche nicht ändert. Ferner kommt wieder fremdes Personal, schweizerisches Personal geht ins Ausland und kommt wieder von dorthin zurück, wo das «Trinkgeldgeben überall in schönster Blüte steht. Nach kurzer Zeit würde sich das Uebel auch bei uns wieder einstellen und wir riskieren dabei, in Verruf zu geraten oder nur minderwertiges Personal zu erhalten, wie es schon vielen Hotels ergangen ist, welche auf eigene Faust das Trinkgeld abschafften. Man glaube ja nicht, uns durch Annahme der Lohnreform-Vorschläge der Union Helvetia das schweizerische Personal für die Nachkriegszeit zu sichern. Diese Reform ist nur als Provisorium gedacht, denn nach dem Kriege wird auch der schweizerische Hotelangestellte wieder dahin gehen, wo er am meisten verdient, wie es früher der Fall war. Die Arbeitsbedingungen werden für ihn nach wie vor von untergeordneter Bedeutung sein.

Noch kurz auf das Materielle der Vorschläge eintretend, möchte ich zunächst bemerken, dass ich es als eine unerträgliche Zumutung empfinde, vom Hotelier zu verlangen, sich durch Vertrauensleute des Personals seine Bücher kontrollieren zu lassen. In welchem ändern Berufe findet sich ein Prinzipal, der sich derartiges gefallen lässt? Wird ein angeständiger Mensch verlangen dürfen, dass der Hotelier seine Einnahmen den Angestellten bekannt gibt? Welche Garantie hat er gegen einen Vertrauensmissbrauch? Geradezu grotesk wirkt der Passus der Resolution, es sei die Pflicht des Hoteliers zur Erhebung eines prozentualen Zuschlages zur Rechnung, zur gesonderten Buchführung hierüber und zur Abführung an das Personal gesetzlich festzulegen. Also so weil ist es schon gekommen! Wenn ihr, Hoteliers, die ihr solches lest, noch immer nicht gewillt seid, eurer Berufsorganisation beizutreten, um auch gegen derartige masslose Forderungen zur Wehr zu setzen, so verdient ihr allerdings nichts besseres, als dass man euch diese Bestimmungen aufoktroiert.

Ich nehme an, die Union Helvetia habe ein Maximalprogramm aufgestellt, über das sie diskutieren will. Erhebliche Abstriche sind nötig, ansonst wird eben die Sache ihren Lauf nehmen lassen müssen. Das Schreckgespenst vom Abschwenken in das sozialistische Lager ist weit entfernt, uns Angst einzuflöschen, haben doch von der einzigen schweizerischen Angestelltenorganisation weniger als 2000 Mitglieder für die Aktion gestimmt. Die übrigen 40,000 Hotelangestellten wissen ganz genau, dass sozialistisches Hotelpersonal ein Ding der Unmöglichkeit ist, dass in den gegenwärtigen schlechten Zeiten das Möglichste für sie getan wird und dass nach dem Kriege wieder lohnende Beschäftigung haben werden.

Sollte keine Einigung zustande kommen, so wäre in erster Linie die Frage der Einrichtung einer eigenen Stellenvermittlung für die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins zu prüfen. Die Union Helvetia geht darauf aus, sich auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt ein Monopol für die Stellenvermittlung von Hotelpersonal zu schaffen. Ich warne eindringlich davor. Wenn wir Hoteliers uns diesen Bestrebungen nicht jetzt entgegenzusetzen, werden wir später Schwierigkeiten haben.

Schliesslich wäre noch zu sagen, obwohl dies eigentlich selbstverständlich ist, dass, wenn es zur Durchführung der Reform kommen soll, nur eine restlose Lösung aller pendenten Fragen die Hoteliers befriedigen kann. Dies gilt namentlich in bezug auf die Oberkellner und Concierges, welche teilweise Einkommen beziehen, um die sie ein Bundesrat oder Bankdirektor beneiden muss. Wohl um sich die Mitwirkung dieser Kategorien von Angestellten zu sichern, sieht die Vorlage der Union Helvetia vor, dass an den Nebeneinnahmen der Oberkellner und Concierges nicht gerüttelt werden soll. Wir aber verlangen, dass vor allem auch hier den Missbräuchen auf den Leib gerückt werde und wir sind in dieser Sache der Unterstützung durch die öffentliche Meinung sicher. Das Gleiche wird wohl auch in den andern Fragen der Fall sein.

Liqueur

CORDIAL MÉDOC

wenn wir erst einmal unsern Standpunkt bekannt gegeben haben. Man möge nicht übersehen, dass in der Presse bisher hauptsächlich die Angestellten zu Wort gekommen sind. Für unsere Verbandsleitung wird es sich nun darum handeln, ebenfalls hervorzutreten. Da sie aber nicht überall sein kann, müssen wir sie unterstützen und auf alle Artikel und Einsendungen, welche an den Hoteliers Kritik üben, aufmerksam machen. Wenn je, ist es heute notwendig, unsere so oft schon gerügte Gleichgültigkeit abzuwerfen.

**Kleine Chronik.**

**Verkehrszentrale.** Herr A. Junod, Direktor der Schweizer Verkehrszentrale, wurde vom Bundesrat zum Ministerresidenten in St. Petersburg ernannt. Damit verliert die Verkehrszentrale ihren ersten Leiter und Organisator, auf dessen Erfahrung und Arbeitskraft bereits so schöne Hoffnungen aufgebaut worden. Dieser Verlust wird namentlich in Verkehrskreisen umso mehr bedauert, als dadurch die Organisation des Verkehrsnetzes wie der Beginn von dessen praktischer Arbeit wiederum erheblich verzögert wird. Immerhin scheint es sich beim Wegzug Junods nicht um ein definitives Scheitern aus seinem kaum angetretenen Amt zu handeln. So erfahren wir, dass der Direktor der Verkehrszentrale lediglich auf ein Jahr beurlaubt und der Vorstand der Zentrale in den nächsten Tagen sich versammeln wird, um die durch das

Interregnum notwendig gewordenen neuen Anordnungen zu treffen.

**Interniertenbesuche.** Die «Gazette de Lausanne» befasst sich in ihrer Nummer vom 4. August neuerdings mit der Frage der Interniertenbesuche. Nachdem sich durch das amerikanische Entzogenkommen die Lage unserer Lebensmittelversorgung gebessert habe, könnte man — meint das Blatt — einen längeren Aufenthalt der Familien der Internierten auf Schweizerboden sehr wohl gestatten. Damit würde man den Internierten, die so lange von ihren Angehörigen getrennt geblieben sind, eine wertvolle moralische Unterstützung verschaffen, die demoralisierenden Wirkungen ihrer Befreiung von allen Pflichten bekämpfen. Ausserdem wäre es möglich, die Bestrebungen, unserer Hotellerie eine anständige und treue Kundschaft zu verschaffen, zu fördern, da diese Besucher wohl auch zu andern Zeiten gerne wieder in die gastliche Schweiz zurückkehren. Das Lausanner Blatt stellt diese Ausführungen mit Nachdruck der Erwägung der Behörden anheim.

**Handelsregister.**

A.-G. Hotel Waldhaus Sils-Maria in Sils-Maria. Zweck dieser mit Sitz in Sils-Maria gegründeten Gesellschaft ist der Erwerb und Betrieb des Hotels Waldhaus. Das 500.000 Fr. betragende Grundkapital zerfällt in tausend Namenaktien. Unterschriftsrechtlich je zu zweien sind die Herren Anton Bon. Hotelier, von Ragaz, in St. Moritz; Oskar Kienberger, Hotelier, von Oeschgen, in Rigikaltbad, und Gustav Giger, von Quarten, in Ragaz.

**Verkehrswesen.**

**Ferret-Glion-Bahn.** Im Monat Juli 1918 beförderte diese Bahn 5514 Personen (1917: 6687) und erzielte eine Einnahme von Fr. 5904 (1917: Fr. 7092).

**Glion-Rochers de Naye-Bahn.** Dieses Unternehmen beförderte im Monat Juli 1918 3226 Reisende, gegenüber 6025 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporteinnahmen beliefen sich auf Fr. 4276, gegenüber Fr. 7752 im Juli 1917.

**Fremdenfrequenz.**

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik. Am 13. August waren in Arosa anwesend: Schweizer 508, Deutsche 529, Oesterreicher und Ungarn 83, Engländer 10, Andere Staaten 55. Total 1186.

**Totentafel.**

Andreas Ruppenner †. Donnerstag, den 22. August, ist in Teufen ein Mann im 35. Absatze an Herz- und Nierenleiden, der, wenn auch nicht Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins, es voll und ganz verdient, dass seiner an dieser Stelle ehrend Erwähnung getan wird. Andreas Ruppenner, Vorsteher des weit bekannten Bad Souden in Teufen, in dessen Haus meistens christlich gesinnte Gäste herzliche und freundliche Aufnahme fanden, öffnete seine gastlichen Tore bei Beginn der Internierung in der

Schweiz den unglücklichen Kriegesopfern, die nach langer Gefangenschaft in unsern Lande gastliche Aufnahme fanden. Er war es, der in einsichtiger Weise mit noch andern Hoteliers den Zusammenschluss der Interniertenanstalten in der Region St. Gallen-Appenzel nach Kräfte förderte und auch mit vielem Verständnis und Geschick das erste Präsidium führte. Wie gerne sass man mit diesem freundlich-ernsten, 70-jährigen Herrn am Kommissionsstisch, wie an den gemeinsamen Versammlungen unter seinem Vorsitze. Zu jeder Arbeit war er zu haben, nicht nur weiter mitarbeiten, er müsse sich mehr Schonung auflegen, da wussten wir, wieviel Uhr es geschlagen. Und so gerne, wie schon bei seinem Rücktritt an dieser Stelle ausgesprochen wurde, wir ihm noch einen sonnigen Lebensabend gewünscht, die Trauerbotschaft von seinem Hinschiede haben wir doch hingenommen mit dem Gefühl der Erleichterung, dass der grosse Dulder nun von seinen schweren Leiden erlöst, von denen keine Gesundung mehr zu erwarten war. Alter treuer Freund, wir alle, die Dich kannten, werden Dir ein treues Andenken bewahren. Ruhe in Frieden! Sch.

**Druckfehler-Berichtigung.**

Im Artikel «Zur Statutenrevision», Nr. 33 vom 17. August, soll es in Spalte 3, Absatz 2, in Zeile 2, Zeile statt Vorrecht richtig heissen: Voterecht. Unsere Leser werden den Satz wohl in diesem Sinne bereits ergänzt haben.

**Meilener Citronensaft**  
Erfolge Dainar Essig durch naturreiner Meilener Citronensaft  
dann ist er ist feiner, gesünder und erport viel Öl.

**Conserves**  
de Tomates, Fruits, Légumes et Viande.  
Sardines à l'huile (1<sup>er</sup> choix).  
**Volailles**  
Expédition prompte et soignée.  
Se recommandant  
P. Obrist, Comestibles à BALE, 2837  
TÉLÉPHONE 2816.

**Prima Tomaten**  
aus meiner Tessiner Kultur  
per kg Fr. 1.—  
franko. Prompte Bedienung.  
Geft. Aufträge an  
**FR. KÄHR**  
Grosskulturen  
Suhb bei Aarau und Filiale  
Minuato bei Locarno.  
(O.F. 1213) 4125

**Gesucht Messingbetten**  
mit oder ohne Inhalt. Schriftl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre F. 5901 A. L. befördert die Publicitas A. G. Luzern. 5350

Offerlers, so lange Vorrat, ein vorzügliches  
**Waschpulver**  
garantiert frei von schädlichen Substanzen, in Säbchen von 100 Kilo à Fr. 1.10 inkl. Sack. Angesichts des enormen Preises für Seife u. Soda ist dieses Waschpulver das billigste und beste Mittel den Verbrauch der kaum mehr erhältl. Seifen zu reduzieren.  
**J. BOLLER**  
Münchhaldenstrasse 15  
ZÜRICH 8.  
— Telefon 2678 H. —  
(O.F. 7394 B.) 4126

**Reine Feigenzichorie**  
Mindestquantum eine Kiste à netto 10 Kilo, per Kilo à Fr. 4.— (Muster zur Verfügung) haben abzugeben  
**ALTHERR & MARTI**  
Mullergasse, ST. GALLEN.

**„Simplon“**  
Mod. D. I. 400 Watt à Fr. 90.—  
Mod. D. II. 600 Watt à Fr. 135.—  
Anschluss an Licht- oder Bügeleisen-Leitungen. Sämtliche Interessenten erhalten auf Wunsch kostenlos Prospekte und Anleitungen durch 2704  
**Akt.-Ges. Hummler & Matter, Aarau.**  
Tausende von Apparaten im Betrieb.

**Praktische Recettenbücher (Hoteljournale)**  
liefert zu billigsten Preisen  
**Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel.**  
Musterbogen zur Verfügung.

**SIP SOCIÉTÉ GÉNEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE**  
8, Rue des Vieux-Grenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Grenadiers, 8  
**MACHINES A FROID ET A GLACE** (O. F. 3158 G.)  
1500 Installations :: 40 années d'expérience

**Sparta Sauce & Pouillon**  
an solvente Fachmänner zwei nachweisbar sehr gut-frequentierte  
**Zu verkaufen HOTELS**  
inklusive Mobilar zu Fr. 580.000.— und Fr. 350.000.—  
Geft. Offerten unter Chiffre L 2840 Z. an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**Zu kaufen gesucht**  
einige guterhaltene, wenn auch gebrauchte  
**herrschaftsbetten**  
mit oder ohne Anzüge gegen bare Zahlung. — Geft. Offerten unter Chiffre F 6254 Z an Publicitas A.-G., Frauenfeld. 5339

**ZU VERKAUFEN**  
10 Stück Milieux  
**AGRA**  
250/350 u. 200/300 cm messend; former Sessel für Speisesaal und Zimmer (Thonet) und 20 Piquet-Decken, alles sehr gut erhalten.  
Geft. Anfragen unter V. E. 2838 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**IL NYAXA**  
POUR POLIR LES METAUX  
Resultat instantané et durable  
Fabrique: Agra, St. Gallen

**ETO**  
feinste fertige  
**Salat-Sauce**  
Vollendet im Geschmack. Praktisch und preiswert.  
Viele Anerkennungen aus der Hotellerie, von Anstalten etc., sichern die vorzöhl. Verwendung.  
Alleinige Fabrikanten:  
**Schneider & Graebener**  
Nahrungsmittelfabrik  
Wattwil (Toggenburg).  
General-Vertrieb:  
**P. Hotz-Doerr, Zürich 6.**

**Beste Schokolade PAS**  
H. Kuntz, Chem. Fabr., Zürich-Enge.  
Alfr. Escherstr. 12, Tel. Selnau 6778

**Ein Vereinsmitglied wünscht für sich zu kaufen:**  
Gebrauchte Servietten, Wasch- und Tischtücher, silb. Löffel, Gabeln u. Kaffeekännchen  
alles in gutem Zust.-d. Barzahlung. Geft. Offerten unter Ch. A. O. 2842 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**Zu vermieten** (P. 5873 J.)  
**Hotel auf dem Chasseral**  
ob St.-Imier-Neuveville 5849 per 1. Juni 1919.  
Näheres durch Horn Jaquet, Präsident, St.-Imier.

**Schweiz-Labtableten „ILP“**  
sind das Bequemste zum Herstellen der köstlichen Milch- und Dessertspeisen. Erhältlich in allen Apotheken, Drognerien etc., per Tablette Fr. 1.20. P 7699 O 5359

**WEINHANDLUNG Wildberger & Co. Basel.**  
Offene Weiss- und Rotweine  
Flaschenweine  
Champag-Liqueurs  
Meine  
**Spezialitäten**  
Bodenöl, Terpeninöl, Bodenwische, Stahlgewölle, Putzmittel, Messerputzmittel, dkl-Prima Waschbalm, Prima Waschpulver, Reibseifen, Birkenbesen, vorzüglich braune Schmierseife, stets O. F. 1595 Z. 4102 zu billigsten Tagespreisen.  
**H. Kuntz, Chem. Fabr., Zürich-Enge.**  
Alfr. Escherstr. 12, Tel. Selnau 6778

**Hotelier**  
Schweizer, 31 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit fach- und sprachkundiger Frau, in allen Teilen der Branche praktisch erfahren, z. Zt. Leiter eines gut frequentierten Sommerhotels, sucht **Direktion** ev. **Vertretung** mit Eintritt 1. November oder später. Ansprüche der Zeit entsprechend. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre G. 2823 K. an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**SUTER FRÈRES**  
Fabrique de Charcuterie  
**Montreux**  
**Jambons „Extrafin“**  
désossés P 3100 K  
et cuts à la gelée  
Grand choix de Charcuterie fine  
Demandez notre liste des prix.

**Am-u-Verkauf von Liegenschaften**  
in Stadt- und Land vermittelt prompt 2709  
**Gustav Rau sen., Zürich 8**  
Florastrasse 11.

**Direction.**  
Hôtelier Suisse, marié, 35 ans, ancien chef de cuisine, capable et énergique, connaissant à fond toutes les branches de l'hôtellerie, cherche pour cet automne direction d'un hôtel de moyenne grandeur. Dirige actuellement une maison de très bonne réputation et peut fournir références de 1<sup>er</sup> ordre et cautions. Prendrait éventuellement bonne maison en location, de préférence en Suisse française. Adresse offres sous N. N. 2830 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

**Tüchtiger Hotelier, im Fach äusserst versiert, sucht auf nächsten Winter nachweisbar gut rentierendes**  
**HOTEL mit Restaurant**  
zu übernehmen. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A. T. 2820 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Bas. I.

**Vins de Neuchâtel**  
Eug. Secretan & Cie.  
Propriétaires-Encaveurs  
Colombier (Neuchâtel)  
Grand stock en:  
Neuchâtel blanc 1917 1<sup>er</sup> crus.  
Neuchâtel rouge 1915 1<sup>er</sup> crus.  
O F 1072 N 4129

**Vins de Neuchâtel**  
Eug. Secretan & Cie.  
Propriétaires-Encaveurs  
Colombier (Neuchâtel)  
Grand stock en:  
Neuchâtel blanc 1917 1<sup>er</sup> crus.  
Neuchâtel rouge 1915 1<sup>er</sup> crus.  
O F 1072 N 4129

**Vins de Neuchâtel**  
Eug. Secretan & Cie.  
Propriétaires-Encaveurs  
Colombier (Neuchâtel)  
Grand stock en:  
Neuchâtel blanc 1917 1<sup>er</sup> crus.  
Neuchâtel rouge 1915 1<sup>er</sup> crus.  
O F 1072 N 4129

**Vins de Neuchâtel**  
Eug. Secretan & Cie.  
Propriétaires-Encaveurs  
Colombier (Neuchâtel)  
Grand stock en:  
Neuchâtel blanc 1917 1<sup>er</sup> crus.  
Neuchâtel rouge 1915 1<sup>er</sup> crus.  
O F 1072 N 4129



## Ecole professionnelle

de la  
**Société Suisse des Hôtelières à Cour-Lausanne.**  
Fondée en 1892.

### Ouverture des cours:

- a) Cours général professionnel, durée 8 mois, pour élèves internes du sexe masculin, ouverture 15 Septembre;
  - b) Cours de cuisine, durée 4 mois, pour participants des deux sexes, ouverture 15 Septembre;
  - c) Cours supérieur (académie hôtelière) durée six mois, pour Messieurs et Dames, ouverture 15 Octobre.
- Pour renseignements et plans d'étude s'adresser à la

Direction de  
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

## Extrait du procès-verbal

des  
**délibérations du Comité**  
du Vendredi, 16 Août 1918, à 10 h. du matin,  
à l'Hôtel de la Gare à Fillsur.

### Sont présents:

- Mr le Dr O. Töndury, président.
- » L. Greddig, vice-président
- » E. Bezzola, suppléant,
- » A. Brenn,
- » Ch. Elsener,
- » E. Stigeler, secrétaire.

### Délibérations:

1° Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

2° Révision des statuts. — Le Comité prend connaissance des postulats et propositions émanant des sociétaires concernant cette question. Les propositions les plus importantes ont été publiées dans l'organe officiel pour servir de point d'orientation. Il est décidé de ne pas entrer en matière sur ces postulats pour le moment, mais de réserver le point de vue du Comité jusqu'au moment où la Commission spéciale pour la révision des statuts aura pris sa décision.

Mr. O. Hauser, délégué de l'arrondissement III à la Commission spéciale pour la révision des statuts ayant donné sa démission, le Comité élit à sa place M. J. Hülsler, Lucerne, l'ancien suppléant, et comme suppléant Mr. A. Bon, Mitznau.

La prochaine séance de la Commission spéciale pour la révision des statuts est fixée au 11 Septembre. Elle aura lieu à Berne.

3° Action auxiliaire. — Le préavis concernant une action auxiliaire financière que plusieurs personnalités du monde bancaire ont été chargées d'élaborer par le Comité, n'a pas encore été déposé malgré des réclamations répétées.

Le Tribunal fédéral ayant prononcé dernièrement dans un cas de sursis d'intérêts de bail un jugement qui non seulement élit des conséquences fâcheuses pour l'hôtelier en question, mais qui est en contradiction directe avec l'ordonnance du Conseil fédéral du 3 Janvier 1917, le Comité a chargé l'avocat-conseil de la Société de demander au Conseil fédéral une interprétation authentique de l'ordonnance précitée.

4° Plainte judiciaire Gomberg. — Mr. L. Gomberg à Genève a présenté à la Société un mémoire se montant à fr. 1825.— pour le préavis concernant les possibilités d'assainissement de l'industrie hôtelière qu'il a élaboré l'année écoulée. Le Comité a contesté cette somme, la trouvant exagérée. Un arrangement entre les parties n'ayant pu être conclu, Mr. Gomberg a déposé une plainte judiciaire contre la Société. Le Comité décide de charger M. le Dr. A. Wieland à Bâle de répondre à cette plainte.

5° Revue des Hôtels. — L'augmentation considérable des frais (augmentation du prix du papier et du prix d'impression, ainsi que des ports de lettre) a rendu nécessaire une révision des tarifs d'abonnement et d'insertion de l'organe officiel. Le Comité fixe les tarifs suivants avec entrée en vigueur immédiate.

- 1) Prix d'abonnements:  
Abonnement annuel . . . . . fr. 12.—  
» de six mois . . . . . 7.—  
» de trois mois . . . . . 4.—  
» mensuel . . . . . 1.50

Pour les abonnements à l'étranger les frais de port doivent être payés à part. Pour tout changement d'adresse il sera prélevé une taxe de 20 centimes.

- 2) Grandes annonces:  
d'origine suisse . . . . . 40 cts. la ligne  
étrangère . . . . . 50 »

Les sociétaires jouiront d'un rabais de 50 % pour les annonces professionnelles touchant leur propre maison.

### 3) Moniteur du personnel.

- a) Places vacantes (jusqu'à 4 lignes):  
1° Sociétaires:  
première insertion . . . . . fr. 2.50  
chaque répétition . . . . . 1.50

- 2° Non-sociétaires:  
Avec adresse:      Sous chiffre:  
Suisse      Etranger  
première insertion . . . . . fr. 3.50    4.—    5.—  
chaque répétition . . . . . 2.50    3.—    4.—  
Chaque ligne en plus 50 cts.

- b) Offres de service (jusqu'à 4 lignes):  
Suisse      Etranger  
première insertion . . . . . fr. 2.50    3.50  
chaque répétition . . . . . 1.50    2.50
- Chaque offre doit être accompagnée du port pour son expédition.

6° Droits d'auteur. — Le Comité prend connaissance du message du Conseil fédéral aux Chambres fédérales qui accompagne le projet d'une nouvelle loi fédérale concernant les droits d'auteur aux œuvres littéraires et artistiques. Comme les propositions de révision que la Société avait posées n'ont été prises en considération que partiellement il est décidé de se mettre en rapport pour la suite à donner à cette question avec M. le Conseiller cantonal Simon à Ragaz qui avait représenté la Société dans la Commission des experts pour la révision de la dite loi.

7° Distribution du charbon. — Le Département Suisse de l'Economie publique répond à la requête du Comité du 10 Juillet concernant les avantages à offrir aux hôtels dans l'attribution du charbon de ménage qu'après avoir considéré toutes les faces du problème, il ne lui a pas été possible de régler d'une manière uniforme, par un arrêté fédéral, la distribution du remboursement pour le charbon de ménage. Les circonstances sont trop différentes entre les cantons. Il fallait s'en remettre aux Gouvernements cantonaux pour distribuer les sommes que la Confédération met à leur disposition pour abaisser le prix du charbon de ménage. Les démarches pour obtenir un prix du charbon pour les hôteliers correspondant aux propositions du Comité doivent donc être entreprises auprès des Gouvernements cantonaux. Le Département ajoute dans sa réponse qu'il doit s'élever énergiquement contre notre affirmation que l'industrie a été favorisée dans la distribution du charbon et qu'elle a payé des prix plus bas. Il n'est pas exact, suivant le Département, que les hôtels ont été rangés dans la catégorie du charbon de ménage pour leur faire payer les prix plus élevés de ce charbon. Les ménages ont payé le même prix pour le charbon que l'industrie, lorsqu'ils ont pu utiliser les mêmes sortes. Il n'existe pas davantage l'intention d'assimiler les hôtels aux exploitations industrielles.

Comme suivant l'arrêté du Conseil fédéral du 17 Juillet toutes les petites exploitations qui emploient en moyenne moins de 5 tonnes de charbon par mois ont en principe le droit de payer le même prix que pour le charbon de ménage, nous avons demandé au Département de l'Economie publique, après avoir reçu cette lettre, si notre manière de voir que tous les hôtels tombent dans la catégorie des «petites exploitations» et qu'en conséquence les Gouvernements cantonaux n'ont plus que le droit de fixer le montant du remboursement accordé aux ménages et aux petites exploitations, était exacte. Le Département a répondu que les cantons sont entièrement libres de fixer les cartes de ceux qui ont droit à la réduction, toujours avec la réserve que pour les personnes qui jouissent déjà de prix réduits sur les articles monopolisés la réduction doit être d'au moins fr. 60.— par tonne.

Le Comité décide de recommander aux Sociétés locales et aux organisations régionales de s'adresser immédiatement aux Gouvernements cantonaux respectifs pour obtenir que tous les hôtels, même si leur ration de charbon excède éventuellement 5 tonnes par mois, aient droit au remboursement. La consommation de charbon est bien plus grande dans les localités situées dans les régions montagneuses et il est justifié que les hôtels dans ces localités ne soient pas traités plus durement que ceux situés dans la plaine.

8° Rationnement du fromage. — Faisant suite à une requête l'Office suisse du lait a fait part au Comité qu'il étudierait la question de savoir, dans quelle mesure il pourrait améliorer la situation de l'hôtellerie en ce qui concerne le rationnement du fromage. L'Office est arrivé à la conclusion qu'une distribution modique de fromage est possible dans le sens que les Offices locaux chargés de la distribution des cartes de fromage remettent aux exploitations en question un certain nombre de cartes. L'Office du lait a jugé opportun de mettre le nombre de cartes en rapport avec la quantité de lait que ces exploitations obtiennent pour les besoins de leur clientèle journalière. L'Office espère que ce rationnement ne donnera pas lieu à des abus et a prié le Comité de recommander aux sociétaires la stricte observation des conditions fixées. La réglementation nécessaire a été portée à la connaissance des Offices de lait cantonaux par une circulaire de l'Office suisse. Cette circulaire a déjà

été publiée dans le numéro 30 de l'organe officiel du 27 Juillet.

9° Association des Hôtels de l'Oberland Bernois. — Il est pris connaissance d'une requête de l'Association des Hôtels de l'Oberland concernant la clause de besoin et la réglementation des baux et de la réponse du Bureau central. Cette réponse est approuvée. L'Association demande en même temps qu'il lui soit envoyé à l'avenir une copie de toutes les requêtes que la Société Suisse des Hôtelières adresse aux Autorités dans la mesure où elles ont de l'intérêt pour toute l'hôtellerie. Dans la discussion nourrie on fait ressortir principalement les dangers auxquels seraient exposés bien des questions importantes si le point de vue du Comité serait connu avant la liquidation définitive. Il est décidé en conséquence de ne pas donner suite à la demande. Par la publication régulière des protocoles du Comité ainsi que par les articles d'orientation de la rédaction de l'organe officiel sur toutes les questions importantes les sociétaires et les organisations locales sont tenus suffisamment au courant. En plus le Comité donne volontiers une réponse écrite aux demandes qui lui sont adressées.

10° Augmentation de la production des œufs. Il est pris connaissance d'un mémoire que des particuliers ont adressé au Département Suisse de l'Economie publique contenant des propositions pour augmenter la production des œufs. Le Comité décide de donner à cette question toute l'attention qu'elle mérite et de sputer de toutes ses forces tous les efforts auprès des autorités compétentes.

11° Questions des employés. — La conférence décidée dans la dernière séance du Comité pour prendre position dans la question des employés est convoquée pour le jeudi, 12 Septembre à Berne. Y prendront part, outre les membres du Comité et les délégués des arrondissements, des délégués des organisations régionales et des Sociétés locales importantes. Le président présentera un rapport d'orientation qui sera suivi d'une discussion générale sur les différents postulats. Le résultat de la conférence servira de base aux délibérations ultérieures avec les Associations des employés.

Pour remplacer M. H. Neithardt, Zurich, qui, par suite d'absence en vacances, sera empêché de prendre part aux délibérations concernant la question des employés comme délégué de l'arrondissement IV, le Comité élit E. Manz, Hôtel Gotthard, à Zurich.

12° Divers et communications.  
a) L'Union Helvetia à Londres annonce que sous son égide s'est constituée une «Société de directeurs d'hôtels suisses en Angleterre». Le Bureau central a transmis à la nouvelle Association les meilleurs vœux pour une activité fructueuse et pour des relations amicales réciproques.

b) La direction de l'Ecole professionnelle hôtelière de l'Union Helvetia à Lucerne communique son dernier rapport scolaire.

c) Le Bureau central est chargé de faire le nécessaire pour l'élection d'un membre du Conseil de surveillance en remplacement de feu M. G. Morand.

d) Il est fait droit à la demande de la Società italiana degli Albergatori concernant la communication des plans de cours de l'Ecole professionnelle de la Société.

e) Le président et le secrétaire sont délégués pour prendre part à une conférence convoquée par l'Association des Kursaals suisses dans laquelle il sera pris position vis-à-vis de l'impôt de guerre.

f) Il est pris connaissance d'une communication de l'Office Suisse du Tourisme concernant le début de son activité et l'élaboration de son programme de travail.  
Séance levée à 3 1/2 heures.

Le président: Dr. O. Töndury.  
Le secrétaire: E. Stigeler.

## Zur Statutenrevision.

De la discussion jaillit la lumière! — Lasst uns diese Worte des albewährten Kämpen W. M. beherzigen und möge diese Diskussion unserem Stande und der Organisation zum Nutzen gereichen.

So wie sich der W. M.-Korrespondent mit dem G.-Korrespondenten auseinandersetzt, will ich meinerseits versuchen, mich mit ihm zu verständigen.

Du weisst, mein lieber W. M., wir verfolgen beide das gleiche Ziel: das ist eine starke Organisation, welche unumgänglich notwendig ist zur Hebung unseres Standes und zur Rettung unserer Existenz. Wenn Du am Anfang Deines Artikels schreibst, der Entwurf der Statuten-Kommission sei meisterhaft demoliert worden, so ist dies nur dem System unserer Organisation zuzuschreiben. Hätte man der Kommission freie Hand gelassen und sie nicht durch den unglücklichen Zufallsbeschluss «kein Sektions-system» gebunden, so wäre die Reorganisation gelungen. Die entworfenen Statuten waren auf ein meisterhaftes

Zwischensystem eingestellt; aber wir wollen heute etwas Ganzes, etwas Bewährtes, und das lässt sich das Sektions-system nicht umgehen. Was einsichtige Männer schon vor 12 und mehr Jahren verlangten, s t r a m e r e O r g a n i s a t i o n und Einführung des Sektions-systems, ist durch hartnäckige Opposition verhindert worden. Ob zum Nutzen oder Schaden unseres Standes braucht nicht die Z u k u n f t zu lehren; die Hotelmisère der Gegenwart — welche auch ohne Krieg gekommen wäre — ist das Resultat. Wir können demnach mit dem besten Willen das alte System nicht verherlichen, es diene unseren Zwecken ungenügend, war also verfehlt; schaffen wir deshalb etwas Neues, Besseres, und gehen wir über zum Sektions-system.

Bis jetzt sind in der «Hotel-Revue» zwei Vorschläge veröffentlicht worden. Ich gebe dem W. M.-Projekte den Vorzug, weil es in erster Linie die Delegiertenversammlung mit «Pleins pouvoirs» ausrüstet. Allerdings möchte ich beantragen, dass diese Delegiertenversammlung dann wirklich auch unsere oberste und massgebende Behörde sein soll. Die Generalversammlung hätte noch den Zweck, aufklärend zu wirken durch Referate und Vorträge. Die Mitglieder hätten dort Gelegenheit, Anregungen und Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung vorzubringen und endlich auch, um einmal im Jahre sich der Kollegialität und Geselligkeit zu widmen.

In zweiter Linie imponiert mir das W. M.-Projekt, weil es jedem Kreisverband einen Sekretär beibringt, um so von Anfang an etwas Solides und Festes zu schaffen.

Leider kann ich mit dem letzten Abschnitt seines lehrreichen Artikels nicht einig gehen. Er will etwas Gutes schaffen; alles ist richtig ausgedacht, und schliesslich verweigert er dem ganzen Werke die exekutive Kraft. Nein, mein lieber W. M., auch wir wollen keinen Berufspräsidenten, aber was wir wollen und haben müssen im jetzigen Momente, das ist ein tüchtiger Mann, wömmlich juristisch gebildet, ein Volkswirtschaftler, welcher alle die eminent wichtigen Fragen der Sanierung, Angestelltenfrage etc. studiert und behandelt, ein Mann, der mit den Behörden in Kontakt kommt und unsere Sache dort richtig vertreten kann. Es ist heute in diesen anormalen Jahren der Kriegszeit einfach unmöglich, dass alle diese wichtigen Fragen durch das Zentralbureau oder den Vorstand gelöst werden können. Es ist ausgeschlossen, einem Präsidenten nach dem jetzigen System diese Riesenarbeit zuzumuten. Solche Postulate beschäftigen einen Mann voll und ganz, wenn sie einigermaßen befriedigend gelöst werden sollen. Es ist absolut gleichgültig, wie diese Stellung benannt werden soll. Vielleicht würde der Name juristischer Beirat (es soll aber eine feste Stellung sein) genügen.

Das Zentralbureau hat mit der Organisation, Preisnormierung etc. ein reiches Arbeitsfeld, wo es segensreich wirken kann. Was Hr. W. M. über die Propaganda schreibt, ist richtig. Es sind in den letzten Jahren Summen für diesen Zweck verausgabt worden, die ans Fabelhafte grenzen und nur einem kleinen Teil der schweizer. Hotellerie zugute kamen. Hier heisst es sparen und allen gerecht werden.

Was die Doppelmitgliedschaft anbelangt, so wäre es schade, den Zeilen des W. M.-Korrespondenten ein Wort beizufügen; sie sind wohl allen aus dem Herzen gesprochen; hoffen wir, dass sie auch zum Herzen dringen. Jedenfalls werden wir uns der diesbezüglichen Angriffe zu erwehren wissen. H. S.

## Zum Kapitel Reklameblüten

wird der «N. Z. Ztg.» geschrieben:  
«Wir arbeiten alle um unser tägliches Brot, und je teurer und karger es wird, desto schärfer Form nimmt der Existenzkampf an. Und wenn ein Gewerbe, wie das Hotelgewerbe seinen Acker vier Jahre lang brach liegen lassen musste und nun plötzlich wieder einen Sonnenstrahl darauf fallen sieht, wird man es ihm gerne zubilligen, dass es die Stränge anzieht und die kurze Erntezeit auszunützen sucht. Allein auch da gibt es Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, soll es nicht zum Schaden, zur Minderung des Ansehens des ganzen Standes geschehen, der in seiner unverminderten Notlage die Sympathien des Volkes nicht verschrenken darf. Zu diesen Grenzüberschreitungen des guten Anstandes gehört die Verkopplung von Grippe und Hotelreklame. Irgendwo hatte man damit angefangen, und gleich tönte das Echo hundertfach zurück: «Grippefrei!» Das ist der erste Auftakt. Der zweite folgt: «Böswillige Zungen haben ausgestreut, der Ort Soudso sei grippeverseucht. Kein wahres Wort!» In der Tat kein wahres Wort. Denn erstlich war es niemand eingefallen, irgend einen Ort als besonders grippeverseucht zu denunzieren, und zweitens ist wohl keine Ortschaft von diesem unglücklichen Gast ganz verschont geblieben. Ein drittes Kapitel müsste die Grippe und Hotelkonkurrenz überschrieben werden. Da liest man in den Tagesblättern ein Telegramm, der Herr Soudso sei an Grippe gestorben, nachdem er im Hotel Dingsda infiziert worden war. Der deutliche Hinweis auf das verseuchte Haus der Konkurrenz verleiht die Herkunft der Mitteilung auf den ersten Blick. Dem Volke aber ist die Sache zu ernst, als dass es diese Zusammenkopplung von Hotelreklame und Grippe nicht als einen bedauerlichen Mangel an Takt empfinden müsste.»  
Wir enthalten uns zu diesen Ausführungen jeglichen Kommentars, empfinden es aber für einen gewissen «geschäftsfreigen» Teil der Hotellerie tief beschämend, dass wir dem Autor der Einsendung voll und ganz Recht geben müssen.

**Kaufm. Bureau C. Volderauer, Basel**

vermittelt reell diverse bekannte, rentable **Hotels Gasthöfe** mit u. ohne Landwirtschaft.

**Rentables Kurhaus** im Emmental, an prächtiger Lage, aus Altersrückichten.

**Schöne Villa-Pension** in Locarno, sehr gut geführt. Auskunft kostenlos.

---

**Fleisch**

1403 Ch. 1854

von Bündler Alpenschafen (15-20 kg schwer) versendet gegen Nachnahme. **Konsum Trans.**

# Flaschenweine & Liqueurs.

Zahlungsfähiger Hotelier ist Käufer von reellen Flaschenweinen, Champagner und Liqueurs in grösseren Posten.

Günstige Gelegenheit für Hotels und Restaurants, ihre Lager ganz oder teilweise gegen Kasse abzusetzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre K. S. 2829 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

---

## Wer Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen od. Closeteinrichtungen

In Hotels, Pensionen, Kur-Anstalten oder Sanatorien besorgt, inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden **Schweizer Hotel-Revue**

Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

Sie erzielen **25% Kohlenersparnis** wenn Sie Ihre Centralheizungs- und Dampfheizungs-Kessel, Kochherde, etc., durch unser Spezialverfahren gründlich vom 2841 **Wasserstein** entfernen und die ganzen Anlagen revidieren lassen. Referenzen zu Diensten. Unverbindlicher Besuch.

**A. Wolfensberger & Co. ZÜRICH, Schöffelgasse 8.**

Reparaturen von Heizungs- u. sanitären Anlagen.

**SWISS CHAMPAGNE**

Le plus ANCIENNE MAISON SUISSE Fondée en 1811, à Merschel

EXPOSITION DE BERNE 1914 MÉDAILLE D'OR avec félicitations du Jury

---

## Kochherd zu verkaufen

(wegen Installation eines elektr. Herdes), 142 x 90 cm, mit 4 Brennöfen, mit od. ohne Heizschlange, wenig gebraucht, tadellos erhalten. Passend für kleineres Hotel oder für Zwischensaison.

---

## Table chaude (Wärmetisch) zu kaufen gesucht

mit Zirkulationsschleife oder Kaminzug.

Interessenten an Hotel Beau-Rivage, Thun. 2841

# LA REINE DES SAUCES POUR SALADES

5321 c'est P. 1700

## LA SANS-PAREILLE

sans carte de graisse. Produit de prem. ordre, garanti naturel.

Unique pour remplacer l'huile.

Dépôt général: **O. Légeret, Montreux.**

---

## Hotel à louer.

Le Département de l'Industrie et de l'Agriculture, Neuchâtel, offre à louer pour le 1er Mai 1919, l'Hotel de la Maison Mounier, au bord du Doubs, avec ses dépendances. Pour tous renseignements s'adresser au Département précité, auquel les inscriptions devront parvenir jusqu'au 15 Septembre. P. 1914 N° 533

---

Unsere Mitglieder sind abgaben- und Inserenten unsere Blätter in erster Linie zu berücksichtigen.

## Stellen-Anzeiger N° 35

### Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet

Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 4.50 - Fr. 5.-

Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.50 2.50 3.- 4.50

Mehrzeltigen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Wertspeidition beizufügen.

**Chief de réception - Sekretär - Buchhalter**, 30 Jahre, tüchtiger Fachmann, deutsch, französisch, englisch und russisch, mit prima Referenzen und Zeugnisse, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Chiffre 723

**Director-Chef de réception**, Suisse romand, expérimenté, possédant d'excellentes références, cherche direction ou emploi de confiance, accepterait engagement en Suisse ou en Angleterre. Chiffre 762

**Directrice**, Junge, fach- und sprachkundige Hoteldirektorin wünscht Stelle als solche, event. als Sekretärin-Gouvernante in französischer, guter Haus. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre 786

**Directrice**, Junge, tüchtige, selbständige, sprachkundige, gut präsentierende Frau, im Hotelfach durchaus bewandert, sucht entsprechende Beschäftigung für kommenden Herbst, als Leiterin oder Gärtnerin eines kleinen Hotels oder Pension, Genfersee oder Tessin bevorzugt. Beschiedene Ansprüche. Chiffre 805

**Sekretärin-Cassier**, Suisse, 26 ans, parlant 4 langues, cherche place en Suisse ou en France. Bonnes références et disposition. Chiffre 730

**Sekretär**, 25 Jahre, militärfrei, englisch sprechend, seriös, tüchtiger Journalist, mit guten Vorkenntnissen in der Buchführung, sucht Stelle als Sekretär oder stellvertretender Chef de réception, in französischer, deutscher, englischer, spanischer, portugiesischer oder russischer Sprache. Beschiedene Ansprüche. Chiffre 759

**Sekretär**, Schweizer, 21 Jahre, im Hotelfach bestens bewandert, mit militärischer, bilanzfähiger, sucht gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 780

**Sekretär-Buchhalter**, Schweizer, 33 Jahre, vorberichtet, militärfrei, bilanzfähig, sucht gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 756

**Sekretär-Kassier-Chef de réception**, Schweizer, 25 Jahre, militärfrei, 3 Hauptsprachen, sucht für sofort oder etwa 15. September, in der Schweiz, Botschafter, Referenzen zu Diensten. Chiffre 773

**Sekretärin** mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel, auch zur Aushilfe im Kocznost oder Saal. Eintritt nach Überbrückung. Chiffre 745

**Sekretär**, Schweizer, 21jährig, mit den Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht Stelle event. auch als H. Kontrollor. Sprachkenntnisse deutsch, französisch und etwas italienisch. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 745

**Sekretär**, Junger, tüchtiger Mann, deutsch und französisch sprechend, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht leichten Posten als Sekretär-Kontrollor. Beschiedene Ansprüche. Chiffre 804

**Sekretärin**, erst Jüngere als solche selbständig tätig, sucht Stelle auf Hotel- oder Fräulein zu verdrängen. Chiffre 803

**Sekretärin**, bewandert in allen Bureauarbeiten, sowie Reception, sucht Engagement für sofort. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 714

**Sekretärin-Kassiererin**, gesetzten Alters, tüchtig, sucht Vertrauensstelle. Jahresstelle in grösserem Hotel bevorzugt. Eintritt Oktober oder später. Langjährige Zeugnisse. Gute Referenzen. Chiffre 768

**Sekretärin-Directrice**, tüchtig und sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für Herbst od. Winter in Saison. Chiffre 757

**Sekretärin-Volontärin**, Fräulein mit Handelsfachschulbildung, perfekt deutsch, Italien, und franz., sucht Stelle als Sekretärin-Volontärin. Offerten an Frau Heier, Blättli 56, Zürich 204

**Sekretärin-Volontärin**, Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement in erstklassiges Haus. Photo und Zeugnis zu Diensten. Chiffre 738

**Volontär**, 18 Jahre, deutsch und französisch in Wort und Schrift, mit handelsfachlicher Schulbildung, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Tessa bevorzugt. Chiffre 807

**Saaltochter**, Serbis, netze, im Alter von 25 Jahren, Schweizerin, gewissen Hotelierstochter, aus besserer Familie, sucht für sofort, Engagement für Saisonreise als selbständige, eventuell nebst einer Lehrtochter. Musikalische (Klavier). Familiäre Behandlung erwünscht. Gehalt Beiseite. Chiffre 720

**Saaltochter**, Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Saaltochter, in Herbst- und Winterzeit. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 784

**Saaltochter I**, Serbis, sprachkundige Tochter, sucht Stelle als I. oder alleinst. Saaltochter. Eintritt anfangs September. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 700

**Serviertochter**, gut präsentierend, selbständig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für Conserier-Tea-Room in grösserem Hotel auf Ende September. Chiffre 778

**Serviertochter-Saaltochter** sucht Stelle. Spricht auch französisch und italienisch. Dieselbe würde auch Stelle annehme in Conserier oder Tea Room. Chiffre 787

**Zimmerkellner**, 35 Jahre, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 811

## Loge, Lift & Omnibus.

**Concierger**, energiegelicht und debrüthlicht, muni de références de premier ordre, cherche situation. Accepterait aussi remplacement. Chiffre 711

**Concierger**, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, militärfrei, sucht Conspandeng Engagement als solcher oder als Conductor in besserem Haus. Eintritt Anfang September oder später. Saison oder Jahresstelle. Chiffre 686

**Concierger** sucht Engagement für Winter, militärfrei, zuverlässig, auch als Remplacement auf Concierger-Conductor. Ch. 698

**Concierger**, 30 Jahre, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 771

**Concierger-Conductor**, seriös, sprachkundig, mit besten Zeugnissen, sucht für sofort Engagement, event. auch in Pensionshotel. Chiffre 692

**Concierger-Conductor**, tüchtiger, sprachkundiger Mann, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 738

**Concierger-Portier**, Junger, sowie ein Etagen-Portier, sucht Stelle auf Hotel, auch als Portier, Hotel Bernerhof, Offerten an Ernst Wiser, 23 Portier, Hotel Bernerhof, Offerten. (785)

**Concierger oder Concierger-Conductor**, Schweizer, militärfrei, 3 Hauptsprachen sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 738

**Concierger oder Concierger-Conductor**, Schweizer, 29 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle ab 15. September. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 692

**Concierger oder Conductor**, militärfrei, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und polit., mit langjährigem Zeugnis und besten Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 777

**Lifter**, Deutsch und französisch sprechender Jüngling sucht Stelle als Lifter oder Fräulein-Chassier. Chiffre 741

**Lifter**, Schweizer, 23 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Beschäftigung auf September. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Wilhelm Blüser, Lifter, Schloßhofstr. 10, Basel, P. 1914 N° 666

**Lifter-Chassier**, 23 ans, parlant français et allemand, muni de bons certificats, cherche place de saison en 3 langues dans un hôtel de ville. Chiffre 722

**Portier**, 24 Jahre, militärfrei, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf anfangs September, als Portier-Konductor in grösserem Haus als Portier d'Etage. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 722

**Ado-Cuisiniere** gesucht in kleinerem Hotel der franz. Schweiz als Stütze der Bechtlerin nach Oberkanton. Ch. 1352

**Concierger**, tüchtiger, lünger und zuverlässiger, für Hotel allerersten Ranges gesucht. Nur ganz tüchtige und zuverlässige Leute wollen sich unter Angabe von Referenzen melden. Chiffre 1539

**Gesucht** per Anf. September, für grösseres Pensionshaus: eine tüchtige **Lingere**, die auch im Maschinenkochen gut bewandert ist, sowie eine jüngere **Etagegouvernante** (ev. Anfängerin) als Stütze der Hausfrau. Chiffre 1540

**Gesucht** für grossen Internatenhotel: **Küchenchef**, der längere Zeit in gleichen Hause gearbeitet hat, sowie junge **Köchin** oder **Mädchen** neben Chef. Chiffre 1540

**Gesucht** für Hotel I. Ranges, zum baldigen Eintritt: ein **Kochherling**, kräftiger, gesunder Jüngling, sowie ein **Kochvolontär**.

**Gesucht** von Hotel I. Ranges, in Lausanne, mit Eintritt per sofort: 1 tüchtiger **Ado**, ein **Küchenverwalter**, 1 tücht. **H. Lingere**, 1 seriöser **Etageportier**, 1 **Argentinier-Chauffeur**. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Retourmarke erbeten. Chiffre 1547

**Gesucht** in Hotel mit deutschen Internaten-Offizieren, per Mitte-September: **Oberkellner**, **Wäscherin**, **Saaltochter**, **Portier**, **Portier d'Etage** und **Zimmermädchen**. Offerten mit Photo und Zeugnissen, sowie Referenzen erbeten. Chiffre 1537

**Gouvernante-lingere** est demandée pour grand hôtel d'intérieur à Charmey (Fribourg), pour le 20 Sept. ou le 20 Oct. Age 30 à 40 ans. Adresser offerter et présentations au Kurhaus Waclaw (Lac de Zoug). 1542

**Kaffeeköchin** u. **Köchin** neben den Chef gesucht in Hotel K. von 50 Betten. Eintritt Mitte Sept. Gehalt monatlich Fr. 2870. Event. Jahreslohn. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo erbeten an: Parkhotel Asteinen am Vierwaldstättersee. 1539

**Kochherling**, Erstklassiges Sanatorium in Arosa sucht einen strebsamen Jüngling als Kochherling. Chiffre 1544

**Kochherling**, intelligent, gesucht von erstklassigem Hotel Graubündens. Gelegenheit, den Beruf gründlich zu erlernen. Chiffre 1538

**Koch**, Jüngerer, selbständiger und tüchtiger, mit der Zubereitung von Saisonsorten vertraut, wird gesucht in kleinerem Hotel mit Internaten-Offizieren. Eintritt 15. Sept. event. 1. Okt. Nur solide Bewerber, die sich den besten Referenzen anpassen wissen, wollen Zeugnisabschriften mit Photo und Angabe von Gehaltsansprüchen einleiden. Chiffre 1535

**Köchin**, bestmögliche, gesucht per 15. Sept. event. 1. Okt. In grosser Villa. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau Dr. Knäuper, Lyceum, Zoug (Genève). 1541

**Küchenchef**, non allerthätigste Kraft für Hotel I. Ranges gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1538

**Küchenchef** gesucht für erstkl. Pensionshotel, zum Eintritt im Laufe September. Jüngerer, tüchtiger, selbständiger Arbeiter in dieser, der von bewandertem Restaurateurbetrieb versorgt. Bewerber müssen ledig sein. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1546

## Cuisine & Office.

**Chef de cuisine**, militärfrei, ruhigen Charakters, solid und tüchtig, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant, ab Mitte September oder später. Gehalt Fr. 225-250 monatlich. Erbeten an A. Kögler, Schwanenbad, (75)

**Chef de cuisine**, junger Mann, mit besten Referenzen, sucht Stelle ab Mitte Oktober oder Saisonstelle für Winter. Offerten erbeten an A. Kögler, Schwanenbad, (75)

**Chef de cuisine** cherche place de saison ou à l'année dans maison d'offices. Références. Adresse: A. H. Begins, Hotel, Wengen. (74)

**Chef de cuisine**, Tirolense, sucht Stelle gegen Mitte September. Chiffre 785

**Chef de cuisine**, 38 Jahre, gelernter Pâtissier, militärfrei, solid, in allen Zweigen seines Berufes durch und durch bewandert, sehr sparsam, selbständig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 745

**Chef de cuisine**, emigré, 33 J., der 3 Landespr. mächtig, sucht Stelle als Pâtissier und Saaltochter, ab 15. September Vertragsposten nur in gutes Haus. Offerten mit Konditionen an Herrn, Chef de cuisine, Grand Hotel National, Zürich 1. (804)

**Chef de partie**, Suisse, 28 ans, certificate de tout premier ordre, disponible au Géschäft mit, sucht ab 1. September. Libre à partir du 1er Septembre. Eventuellement aussi comme remplacement. Chiffre 708

**Economat-Gouvernante**, Tochter, 24 Jahre, die immer in Hotel tätig war, auch schon als Ado-Gouvernante, sucht Stelle in Ecomomat oder sonstigen Vertrauensposten. Ch. 768

**Economatgouvernante**, deutsch und franz. sprechend, mit prima Referenzen, sucht Stelle in der Kaffeekeche oder bewandert, sucht Engagement. Eintritt Ende Oktober. Chiffre 743

**Economatgouvernante**, tüchtig, zuverlässig, vollständig erfahren im Fach, sucht Stelle als solche oder sonstigen Vertrauensposten. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 772

**Koch**, Schweizer, 23 Jahre, militärfrei, deutsch u. französisch sprechend, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstklassigem Hotel mit Eintritt anfangs September. Offerten an Willy Kränhar, Gd. Hotel Mont Cervin, Zermatt (730)

**Koch**, tüchtiger, 24 Jahre, noch in Stelle, sucht auf Mitte September. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 789

**Kochherling**, Ein intelligenter 17 Jahre alter starker Knabe sucht Stelle als Kochherling. Eintritt sofort. Adresse: Postfach 1270, Meltingen. (800)

**Küchenchef** (Italiener) sucht Chefstelle per Ende August oder Anfang Sept. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 764

**Küchen-Volontär**, Junger, strebsamer Mann, mit 3jährigem, tüchtigem, in sämtlichen Hotelarbeiten, wünscht Stelle in kleinerer, besserer Familienpension oder kleinerem Hotel noch im Kochen zu vervollständigen. Wenn möglich als einzige Stütze des Chefs. Chiffre 774

**Pâtissier**, Junger, tüchtiger, sucht Stelle als zweiter. Chiffre 810

**Pâtissier**, Junger, sucht Stelle auf Ende September. Chiffre 775

## Bains, Cave & Jardin.

**Bademeisterin-Masseuse** sucht Stelle im Winterisalon. Chiffre 723

---

## Divers

**Stütze**, zuverlässiges Fräulein, im Hotelfach bewandert, wünscht per 1. Oktober Stelle als Stütze im Bureau neben einem tüchtigen Hotelier oder Direktor, vorzugsweise nach Arosa oder dem Tessin. Chiffre 810

**Stütze**, Intelligente, 29-jährige Tochter, mit guten Umgangsformen, freundlich, angelegentlich, in Küche und Haus erfahren, sowie im Nähen und sämtlichen Hausarbeiten, wünscht Stelle als Stütze im Hause Frau in erstklassigem Hotel oder Sanatorium, wo sie sich im Fach verewollständigen könnte. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Ch. 814

## Stellengesuche \* Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50

Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.50 2.50

Postmarken werden an Zahlungssatz nicht ankommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostenteller Einzelnach in der Schweiz an Postcheckbureau V Kontos S. Ausland per Mandat. Nachbestellungen in der Schweiz und Ausland Belegnummern werden nicht versandt. Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Wertspeidition beizufügen.

**Maitre d'hôtel**, Valdois, 33 ans, 4 langues, bonnes références, actuellement dans grand établissement thermal. Cherche engagement pour l'hiver dans bonne maison. Chiffre 728

**Maitre d'hôtel**, Suisse, 35 ans, 3 langues, muni de bonnes références, depuis 3 1/2 ans dans la même maison à Genève. Libre de fin Septembre. Jules Kottmann, Rue Plantamour 27, Genève. 779

**Oberkellner**, Schweizer, 31 Jahre, sprachkundig, englisch mit Bureaukenntnissen und besten Referenzen, sucht Engagement in grösserem Haus. Chiffre 706

**Oberkellner**, Junger Mann, Schweizer, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Oberkellner oder auf Bureau; ist gegenwärtig tätig als Chef de réception-Sekretär. Chiffre 770

**Oberkellner**, Schweizer, 29 Jahre, sprachkundig u. tüchtig im Fach, mit prima Referenzen, sucht auf kommenden Herbst oder Winter passendes Engagement. Chiffre 782

**Oberkellner-Chef de service**, Schweizer, tüchtig und zuverlässig, routinierter Fachmann, sprachkundig, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle für nächsten Herbst und Winter. Chiffre 788

**Oberkellner oder Chef de service**, Schweizer, 35 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, liess sich schon in allen Zeiten anpassen weiss, sucht Beschäftigung, gestützt auf gute Referenzen. Frei ab 1. September. Chiffre 776

**Oberhaaltuchter**, durchaus tüchtig und selbständig, sucht Engagement ab 15. September. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 680

**Obersaaltuchter**, Tochter gesetzten Alters, aus guter Familie, selbständig im Service, gegenwärtig in jetzender Stelle im Ausland, wünscht Stelle in gleicher, liess sich schon in allen Vertrauensposten. Frei auf Mitte eventuell Ende September. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 751

**Obersaaltuchter-Sekretärin**, tüchtig und selbständig, sucht Engagement. Würde auch die Leitung einer Friseurpension übernehmen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 801

**Saaltochter**, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 781

**Saaltochter**, Wirtstochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Tessa, Lugano, bevorzugt. Chiffre 780

## Etage & Lingerie.

**Etagegouvernante oder Gouvernante-Générale**, tüchtig und erfahren in allen Zweigen des Hotelfaches, sucht selbständigen Vertrauensposten auf Anfang Okt. od. früher. Ch. 812

**Etagegouvernante**, tüchtig in jeder Hinsicht, zuverlässig und selbständig, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen aus grossen Häusern I. Ranges, sucht Stelle auf kommenden Herbst. Chiffre 774

**Etageportier** sucht Stelle mit halbtägigem Eintritt, eventuell als alleinst. Portier. Chiffre 742

**Etageportier**, junger, militärfrei, sucht Stelle auf Mitte September in der Westschweiz. Offerten an A. H. M. 1306, post-jägerli Luzern. (78)

**Gärtnerin** sucht auf 1. Oktober Stelle in Hotel oder Anstalt; Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 783

**Gouvernante d'étage oder de Lingerie**, ge. Alters, tüchtig u. seriös, ab Sept. in gutes Haus. Ch. 685

**Gouvernante de lingerie**, tüchtig und englisch, sprachkundig, gewandt in grossen Betrieben, wünscht passendes Engagement in Hotel ersten Ranges ab 15. oder 30. Sept. eventuell als Gouvernante générale. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen erbeten. Häuser zur Verfügung. Chiffre 799

**Gouvernante-Volontärin**, Junge Tochter, welche schon als Saaltochter in Hotel tätig war, sucht Stelle als Gouvernante-Volontärin, um sich in Hotelfach weiter auszubilden. Chiffre 781

**Portier d'étage**, Suisse français, 18 ans, cherche place pour fin septembre. Chiffre 808

**Zimmermädchen**, tüchtiges, sucht Stelle auf Mitte September in besserem Hotel. Chiffre 753

**Zimmermädchen**, gesetzten Alters, tüchtig und arbeitsam, sucht Stelle auf 1. September. Chiffre 737

**Zimmerkellner**, Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Herbst- und Winterisalon. Ch. 783

## Avis.

Die Einsender von Bewerbungen schreiben werden hiermit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten nur Photographien in Visitformat, möglichst unaufgezogen, beizufügen. Für eingedachte Originalzeugnisse übernimmt die Expedition keine Verantwortung. Antwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vorteilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, lose angeheftet.

---

Wir bitten zu beachten, dass alle uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen können. Die Expedition.

---

Les offres de service et d'emploi toutes être accompagnées de timbres pour l'affranchissement, faute de quoi nous ne pourrions pas nous charger de leur envoi aux destinataires. L'Administration.

## Bureau & Réception.

**Ado-secrétaire**, jeune homme, connaissant le service d'hôtel, demande place dans un hôtel, de préférence Suisse française, comme ado-secrétaire, ou il aurait l'occasion de se perfectionner dans la branche. Connaissances machines à écrire. Chiffre 793

**Chef de réception-Kassier-Sekretär**, Schweizer, militärfrei, aus Deutschland zurück, sucht Stelle, auch auswärts. Beschiedene Ansprüche. Chiffre 785

**Chef de réception-secrétaire-contrôleur**, Suisse française, 35 ans, libre de service militaire, parlant les quatre langues et possédant relations internationales, connaissant à fond les parties principales y compris la cuisine, excellentes références, disponibles le 15 Sept. même, cherche engagement pour tout emploi de confiance. Chiffre 788

**Chef de réception-Sekretär-Buchhalter**, 29 Jahre, tüchtiger Fachmann, deutsch, franz., Italienisch und Englisch sprechend, prima Referenzen und Zeugnisse, zur Zeit in jetzender Stellung, sucht auf Anfang Oktober Engagement. Chiffre 761

## Salle & Restaurant.

**Barmad**, Junge, sprachkundige, gewandte Mixlerin, sucht Engagement auf Herbst oder Winter oder sonstigen Vertrauensposten. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 810

**Chef de rang**, bon, parlant les 4 langues, cherche place permanente ou éphémère à convenir. Chiffre 814

**Maitre d'hôtel**, Valdois, 33 ans, 4 langues, bonnes références, actuellement dans grand établissement thermal. Cherche engagement pour l'hiver dans bonne maison. Chiffre 728

**Maitre d'hôtel**, Suisse, 35 ans, 3 langues, muni de bonnes références, depuis 3 1/2 ans dans la même maison à Genève. Libre de fin Septembre. Jules Kottmann, Rue Plantamour 27, Genève. 779

**Oberkellner**, Schweizer, 31 Jahre, sprachkundig, englisch mit Bureaukenntnissen und besten Referenzen, sucht Engagement in grösserem Haus. Chiffre 706

**Oberkellner**, Junger Mann, Schweizer, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Oberkellner oder auf Bureau; ist gegenwärtig tätig als Chef de réception-Sekretär. Chiffre 770

**Oberkellner**, Schweizer, 29 Jahre, sprachkundig u. tüchtig im Fach, mit prima Referenzen, sucht auf kommenden Herbst oder Winter passendes Engagement. Chiffre 782

**Oberkellner-Chef de service**, Schweizer, tüchtig und zuverlässig, routinierter Fachmann, sprachkundig, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle für nächsten Herbst und Winter. Chiffre 788

**Oberkellner oder Chef de service**, Schweizer, 35 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, liess sich schon in allen Zeiten anpassen weiss, sucht Beschäftigung, gestützt auf gute Referenzen. Frei ab 1. September. Chiffre 776

**Oberhaaltuchter**, durchaus tüchtig und selbständig, sucht Engagement ab 15. September. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 680

**Obersaaltuchter**, Tochter gesetzten Alters, aus guter Familie, selbständig im Service, gegenwärtig in jetzender Stelle im Ausland, wünscht Stelle in gleicher, liess sich schon in allen Vertrauensposten. Frei auf Mitte eventuell Ende September. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 751

**Obersaaltuchter-Sekretärin**, tüchtig und selbständig, sucht Engagement. Würde auch die Leitung einer Friseurpension übernehmen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 801

**Saaltochter**, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 781

**Saaltochter**, Wirtstochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Tessa, Lugano, bevorzugt. Chiffre 780

## Etage & Lingerie.

**Etagegouvernante oder Gouvernante-Générale**, tüchtig und erfahren in allen Zweigen des Hotelfaches, sucht selbständigen Vertrauensposten auf Anfang Okt. od. früher. Ch. 812

**Etagegouvernante**, tüchtig in jeder Hinsicht, zuverlässig und selbständig, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen aus grossen Häusern I. Ranges, sucht Stelle auf kommenden Herbst. Chiffre 774

**Etageportier** sucht Stelle mit halbtägigem Eintritt, eventuell als alleinst. Portier. Chiffre 742

**Etageportier**, junger, militärfrei, sucht Stelle auf Mitte September in der Westschweiz. Offerten an A. H. M. 1306, post-jägerli Luzern. (78)

**Gärtnerin** sucht auf 1. Oktober Stelle in Hotel oder Anstalt; Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 783

**Gouvernante d'étage oder de Lingerie**, ge. Alters, tüchtig u. seriös, ab Sept. in gutes Haus. Ch. 685

**Gouvernante de lingerie**, tüchtig und englisch, sprachkundig, gewandt in grossen Betrieben, wünscht passendes Engagement in Hotel ersten Ranges ab 15. oder 30. Sept. eventuell als Gouvernante générale. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen erbeten. Häuser zur Verfügung. Chiffre 799

**Gouvernante-Volontärin**, Junge Tochter, welche schon als Saaltochter in Hotel tätig war, sucht Stelle als Gouvernante-Volontärin, um sich in Hotelfach weiter auszubilden. Chiffre 781

**Portier d'étage**, Suisse français, 18 ans, cherche place pour fin septembre. Chiffre 808

**Zimmermädchen**, tüchtiges, sucht Stelle auf Mitte September in besserem Hotel. Chiffre 753

**Zimmermädchen**, gesetzten Alters, tüchtig und arbeitsam, sucht Stelle auf 1. September. Chiffre 737

**Zimmerkellner**, Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Herbst- und Winterisalon. Ch. 783

## Avis.

Die Einsender von Bewerbungen schreiben werden hiermit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten nur Photographien in Visitformat, möglichst unaufgezogen, beizufügen. Für eingedachte Originalzeugnisse übernimmt die Expedition keine Verantwortung. Antwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vorteilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, lose angeheftet.

---

Wir bitten zu beachten, dass alle uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen können. Die Expedition.

---

Les offres de service et d'emploi toutes être accompagnées de timbres pour l'affranchissement, faute de quoi nous ne pourrions pas nous charger de leur envoi aux destinataires. L'Administration.